

Zwischen Arbeit und Palmenstrand: Neue Horizonte in Costa Rica

Von Susanne Walter



Ohne den Reisepass geht ab August für die Eppingerin Isabel Seltsam nichts mehr: Ein Jahr lang möchte sie in Costa Rica soziale Dienste leisten. Foto: Susanne Walter

Eppingen - Ein Freiwilliges Soziales Jahr unter Palmen, dort wo die Sonne immer scheint? Die 19-jährige Isabel Seltsam aus Eppingen will den Sprung über den großen Teich wagen und auf diese Weise Costa Rica kennen lernen.

Startklar Das schriftliche Abitur hat sie bereits in der Tasche, fehlt lediglich noch die Präsentations-Prüfung, die sie in Religion ablegen wird. „Wenn ich mit dem Ergebnis des schriftlichen Abis unzufrieden sein sollte, kann ich noch ins Mündliche“, meint Isabel. Doch all das tangiert sie nicht mehr wirklich.

Ihre Gedanken kreisen schon heute nur noch um den Abflugtermin: Der Flieger verlässt Deutschland am 20. August. Für sie ist es ein Flug in eine völlig unbekannte Welt. „Ich freu mich riesig“, bekennt das braun gelockte Mädchen lachend. „Ein neues Land, eine neue Kultur kennen lernen und endlich mal etwas anderes erleben als immer nur Schule.“ Wohin sie kommt, in welche Gastfamilie, mit welchen persönlichen Strukturen, weiß sie im Moment noch nicht.

„Am Anfang wusste ich nur, dass ich gern einen Freiwilligendienst im Ausland machen möchte“, erzählt Isabel. Im Internet stieß sie auf die Organisation ICJA. „Die Abkürzung steht für Internationaler Christlicher Jugendaustausch und hat seine Wurzeln in der Entstehungsgeschichte des Vereins.“ Heute spielt die Glaubensrichtung bei der Platzvergabe jedoch keine Rolle mehr. Isabel wird in Costa Rica entweder in einer Kindertagesstätte mithelfen, in einem Altenheim oder in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Vielleicht ist sie auch ausschließlich innerhalb ihrer Gastfamilie aktiv. Noch sind viele Fragezeichen offen. Bisher hat sie nur an einem vorbereitenden Seminar des ICJA teilgenommen.

Ungewissheit Im Workshop konnte Isabel sich ausgiebig über andere Länder informieren, die zum Austausch angeboten werden. „Eine junge Frau, die bereits Erfahrungen hat, meinte, dass Costa Rica gut zu mir passen würde“, schmunzelt sie.

Trotz der Ungewissheiten hat Isabel keine Angst. Schließlich könne sie auch ihren Aufenthalt vorher abbrechen, wenn es ihr in Costa Rica nicht gefallen sollte.

Doch daran denkt sie eigentlich nicht einmal im Traum. „Was ich bisher in Filmen und in Prospekten gesehen habe, überzeugt mich“, sagt sie selbstbewusst. „Die Menschen wirken auf mich so freundlich.“ Außerdem sei Costa Rica ein friedliches Land und die Landschaft, die spreche ja wohl für sich.

Isabels Eltern sehen dem Abflugtermin, wie sie erzählt, allerdings mit gemischten Gefühlen entgegen. „Sie sind traurig darüber, dass ich ein ganzes Jahr weg sein werde.“ Die Finanzierung des Projekts ist ein komplexeres Thema. „Ich brauchte einen Förderkreis, der bei mir auch aus meinen Verwandten besteht.“ Finanzielle Unterstützung komme zudem durch das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Programm „Weltwärts“. Es soll junge Menschen wie Isabel bestärken sich ehrenamtlich in Entwicklungsländern zu engagieren.



/mosaic/tmp/piepsDAAsfaq0N

